


L'HOMME REVOLTÉ

DER MENSCH IN DER REVOLTE, ALBERT CAMUS (1913 - 1960)



CAMUS LEBT!

INTERNATIONALE ALBERT-CAMUS-TAGE WUPPERTAL
ZUM 50. TODESTAG DES AUTORS,
WIDERSTANDSKÄMPFERS UND NOBELPREISTRÄGERS

15. - 24. JANUAR 2010



W.
STIFTUNG

EINE VERANSTALTUNGSREIHE VON
ARMIN T. WEGNER GESELLSCHAFT UND STIFTUNG W.

GRUSSWORT

Im Namen der Armin T. Wegner Gesellschaft möchte ich meine Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass die Internationalen Albert Camus Tage in Wuppertal realisiert werden. Das positive Echo auf dieses Projekt war schon im Vorfeld bemerkenswert. Mein Dank gilt allen KooperationspartnerInnen und HelferInnen. Ich wünsche den Camus-Tagen einen erfolgreichen Verlauf und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wuppertal, aus Deutschland und aus dem Ausland beste Anregungen und gute Gespräche.

Antje Olivier

Stellvertretende Vorsitzende der Armin T. Wegner Gesellschaft

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wuppertaler Bühnen, die Armin-T.-Wegner-Gesellschaft und die Stiftung W. präsentieren Ihnen eine Veranstaltungsreihe zum Gedenken an Albert Camus, den vor 50 Jahren bei einem Autounfall viel zu früh ums Leben gekommenen Schriftsteller, Philosophen, Stückeschreiber, Essayisten und Aktivisten, der 1957 für sein Gesamtwerk mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde.

Obwohl Camus' Tod ein halbes Jahrhundert zurückliegt und obwohl in diese Zeit das praktische Scheitern der großen gesellschaftlichen Utopien fällt, aus welchen er große Teile seines Werkes motiviert hat, steht seine Philosophie des Absurden heute von historischen Entwicklungen unberührt für alle Menschen als politisches Denkangebot da.

Man muss kein Philosoph sein, um zu erkennen, dass das Prinzip der permanenten Revolte gegen die Umklammerung des Realen für uns in der heutigen Situation neue Aktualität gewonnen hat. Das Besondere an Camus ist, dass die Botschaft, die er uns übermittelt, so einfach wie universell ist: Wir dürfen uns mit unserer Situation niemals abfinden, uns nicht in unser Schicksal fügen, sondern in jedem Augenblick mit lustvoller und trotziger Selbstbehauptung neue Denkwege und Ideen für eine menschenwürdige Gestaltung unserer Zukunft finden.

Diese Fähigkeit zum kreativen Widerstand ist auf allen Ebenen gesellschaftlichen Diskurses eine wichtige und wünschenswerte Eigenschaft. Insofern könnte dieses kleine Festival einen Beitrag zur Neubewertung der Camus'schen Philosophie leisten und uns Wege aufzeigen, mit den krisenhaften Zuspitzungen umzugehen, die uns in den nächsten Jahren und Jahrzehnten begleiten werden.

Ich wünsche Ihnen einige unterhaltsame und erkenntnisreiche Tage!



Christian von Treskow

Schauspielintendant der Wuppertaler Bühnen



Anlässlich seines 50. Todestages erinnern wir an den Schriftsteller, Résistancekämpfer und Literaturnobelpreisträger Albert Camus (1913 – 1960). Hierbei geht es gleichermaßen um das Werk wie um das philosophische und politische Erbe von Albert Camus. Sein Denken, Schreiben und Handeln gibt mehr denn je Impulse für die Gegenwart und die Zukunft. Solche Impulse spiegeln sich in heutigen Ideen, Lebenshaltungen und zivilgesellschaftlichen Bewegungen weltweit. Die Integrität, Klarheit und positive humane Kraft von Camus' Denken ist stark gefragt – nicht zuletzt angesichts aktueller Herausforderungen wie »Turbokapitalismus« und Entsolidarisierung auf der einen Seite, fanatische, »religiöse« oder rassistische Zwangsvorstellungen, Terror und Gewalt auf der anderen Seite.

Daneben steht – allzu oft geistlos, mutlos, ratlos und hilflos – die sogenannte »Realpolitik«. Wo Politiker nicht direkt Kumpane und Teil des Problems sind, tauchen sie immer häufiger ab, verstecken sich hinter Worthülsen und Medienkampagnen, reduziert auf Drei-Buchstaben-Parteien und den Fang von Wählerstimmen. Nicht erst die offizielle Hilflosigkeit und Tatenlosigkeit angesichts der globalen Menschheitskrise des Kapitalismus, des wachsenden Hungers und der Klimakatastrophe zeigen: Ohne geistige Sicht auf das Ganze und Gemeinsame der Menschheit und unseres Planeten, ohne Liebe und ohne Solidarität verharren wir vor der Bedrohung wie das Kaninchen vor der Schlange.

Camus ist die zeitlose Erinnerung an die Revolte und (Wieder-)Herstellung der menschlichen Würde. Und er ist hochaktuell: Zwanzig Jahre nach dem Fall des »Eisernen Vorhangs« ist sein Beitrag für die Zukunft sichtbar denn je. Der Blick auf ihn ist nicht mehr verstellt durch dogmatische Denkmuster und durch die gescheiterten Modelle und Parteien eines autoritären Staatssozialismus. Gegen solche (»Denk«-) Modelle und Parteien setzte sich Camus stets entschieden ein. Seine freiheitliche Kritik des Kapitalismus war zugleich eine klare Absage an den Stalinismus und verwandte totalitäre Systeme. Albert Camus war einer der Protagonisten der französischen Résistance und gab persönlich ein Beispiel für die Überwindung kolonialer und rassistischer Strukturen.

»ICH REVOLTIERE, ALSO SIND WIR«

Er wandte sich auch gegen Islamfeindschaft, Antisemitismus und Rassismus. Camus zählt zu den engagiertesten und konsequentesten Vertretern universaler Menschenrechte. Im »utopischen Gedächtnis« der Menschheit ist Camus – wie etwa Gandhi und Tolstoi, aber auch die »WuppertalerInnen« Else Lasker-Schüler, Helene Stöcker und Armin T. Wegner – ein bleibendes Vorbild für Humanität, Zivilcourage, gewaltfreien Protest, Solidarität und Freiheit. Solche Vorbilder sind niemals »erledigt«. Ihr Werk kann zur »Tradition« werden aber im Sinne Gustav Mahlers, der bemerkte: »Tradition ist die Bewahrung des Feuers, nicht die Weitergabe der Asche«.

Camus lebt! Das zeigt Wuppertal als erste Stadt in Deutschland zum »Camus-Jahr 2010« im Rahmen eines internationalen Festivals mit Filmen, Lesungen, Publikumsgesprächen, Konzerten und einer Ausstellung. Referentinnen und Referenten aus Frankreich, Spanien und Deutschland beleuchten in Vorträgen wesentliche Aspekte des Wirkens von Albert Camus. Zudem wird es – ganz im Sinne Camus' – ein Forum von Basisinitiativen mit Publikumsgespräch geben.

ALBERT CAMUS LEBT!

von Ulrich Klan

Denn Camus sah nicht Parteien, sondern vor allem Einzelne sowie kleine, freiheitliche und selbstorganisierte Bewegungen als Träger von Revolte an – als gesellschaftliches Korrektiv und als Motor positiver Veränderung.

Ebenso wichtig, wie heute miteinander über Camus und seine Bedeutung zu sprechen, ist es, seine außerordentliche Sprache und ihre Botschaften selbst neu zu erleben – und das möglichst gut! Dafür stehen die renommierte Schauspielerin Ulrike Schloemer (Berlin) sowie das Ensemble der Wuppertaler Bühnen mit ihrem neuen Schauspielintendanten Christian von Treskow. Wir zeigen zudem Camus-Filme – darunter die berühmte Visconti-Inszenierung »Der Fremde« mit Marcello Mastroianni – sowie die neue Ausstellung »Die Fremde« der Wuppertaler Künstlerin Ulle Hees. Darüber hinaus gibt es vieles mehr zu entdecken.

Wir danken allen Mitwirkenden und Unterstützern, die »Camus lebt!« möglich gemacht haben. Insbesondere danken wir den Wuppertaler Bühnen für die Öffnung des Schauspielhauses. »Camus lebt« verstehen wir auch als Teil des lebendigen Widerstandes zum Erhalt des Wuppertaler Schauspielhauses.



**INTERNATIONALE
ALBERT-CAMUS-TAGE
WUPPERTAL**
ZUM 50. TODESTAG DES AUTORS,
WIDERSTANDSKÄMPFERS
UND NOBELPREISTRÄGERS
**DIE VERANSTALTUNGSREIHE
15. - 24. JANUAR 2009**

15.01.2010 | 19.30 Uhr
City-Kirche Elberfeld | Eintritt: 10.-/8.- € | VVK
**PENSÉE DU MIDI -
VOM GEIST DES MITTELMEERES**

Konzertlesung mit Texten von Albert Camus
Lesung: Ulrike Schloemer
Musik: Ulrich Klan, Andreas J. Leep, Christian Stritzel & Martin Stürtzer

Am Anfang war das – mehrdeutige – Wort: »Midi« heißt nicht nur Mittelmeer, sondern auch »Mitte« oder »Mittag«. Immer wieder kehrte Camus zu seinen Ursprüngen zurück: Zum Licht der algerischen Mittelmeerküste, aber auch zu Nietzsches Begriff des Mittags als heller Freude und heiterer Tatkraft. Und zur lebendigen Gemeinschaft von Menschen in der Revolte, die Camus besonders im »Midi« sah – etwa in Katalonien, in Südfrankreich, Italien oder im antiken wie modernen Griechenland. Wir begegnen mit Camus der Utopie von »Ithaka«, seinen Reisetagebüchern, kleiner Prosa und Essays. Die Musik bietet Erstaufführungen, die eigens für diesen Abend geschaffen oder arrangiert wurden: Lieder von Boris Vian, Louis Llach und Ulrich Klan, Stücke von Erik Satie und Andreas J. Leep und als Uraufführung Originaltöne aus Camus' Nobelpreis-Rede mit live gespielten Saiten-Klängen und dem magischen Antenneninstrument Theremin.

16.01.2010 | 15.00 Uhr
Schauspielhaus Wuppertal | Eintritt frei
**ERÖFFNUNG CAMUS-TAGE
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG »DIE FREMDE«**

Bilder zu Else Lasker-Schüler von Ulle Hees
Die eigenwillige Dichterin aus dem Wuppertal und die Wuppertaler Künstlerin Ulle Hees: eine aufregende Auseinandersetzung. Zwei Rebellinnen der Schönheit – und wie daraus Skulptur, Zeichnung oder Skizze wird. Quer zu den Konventionen wie Albert Camus – und mit ganzem Herzen lebendig, auch wenn das Herz zerbricht. Im Foyer des Schauspielhauses steht seit langem die Lasker-Schüler-Bronzeskulptur »Das zerbrochene Herz« von Ulle Hees. Nun sind dazu erstmals Zeichnungen zu sehen.

16.01.2010 | 15.30 Uhr
Schauspielhaus Wuppertal | Eintritt frei
VORTRAGSVERANSTALTUNG »CAMUS LEBT!«

Lou Marin (Marseille): »Begriff und Ursprung der Revolte – Camus und der Anarchismus«
Dr. Anne-Kathrin Reif (Wuppertal): »Vom Absurden zur Liebe – der unbekannte Camus«



DER FREMDE mit Marcello Mastroianni, Anna Karina, Bernard Blier, George Géret, Alfred Adam

16.01.2010 | 19.00 Uhr
Schauspielhaus Wuppertal | Eintritt frei
**»DER FREMDE« -
SPIELFILM VON LUCHINO VISCONTI (1967)**
35mm-Projektion von Mark Tykwerts »Movie in Motion«

16.01.2010 | 22.00 Uhr
Schauspielhaus Wuppertal | Eintritt: 12,- / 8,- €
**NACHTFOYER:
JAZZ UND LESUNG ZU CAMUS' »SISYPHOS«**
Schauspieler der Wuppertaler Bühnen lesen Camus
Musik: Wolfgang Schmidtke, Harald Eller, Kurt Billker

17.01.2010 | 11.00 Uhr
Schauspielhaus Wuppertal | Eintritt: 5,- € | VVK
**ETHIK NACH CAMUS -
ZUR HERAUSFORDERUNG VON TERRORISMUS
UND GEWALT**

Vortrag von Prof. Dr. Fernando Savater (Madrid)
Moderation: Prof. Dr. Heinz Sünker (Wuppertal)
Der weltbekannte Bestsellerautor und Philosoph Fernando Savater zu Gast in Wuppertal! Seine Bücher (»Tu was du willst«) sind in viele Sprachen der Welt übersetzt. Sein Engagement gilt dem freien, gewaltlosen und heiteren Denken – und zwar nicht allein in den Nischen der Spezialisten und Akademiker. Ein »Philosoph zum Anfassen«, der mit Humor und Liebe weltweit erfolgreich gegen das Gift von Terror und Gewalt kämpft.

17.01.2010 | 15.00 Uhr
Schauspielhaus Wuppertal | Eintritt frei
**ICH EMPÖRE MICH, ALSO SIND WIR!
FORUM POLITISCHER BASISINITIATIVEN**
Mit Dr. Karl Wilhelm ter Horst (Initiative für Deserteure), Cecil Arndt (Initiative Zahntag!) und Michael Lieberoth-Leden (Stiftung W.) sowie VertreterInnen der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz und des Bündnisses »Wuppertal wehrt sich«
Moderation: Ulrich Klan



Zeichnung von Ulle Hees: Mein Herz ruht müde

Vorverkauf:

TopTicket
Landsiedel und Becker,
Werther Hof 13, 42275 Wuppertal
Musik Kremer, Karlstraße 10, 42105 Wuppertal

19.01.2010 | 20.00 Uhr

»ort« (Luisenstraße 116, Elberfeld) | Eintritt frei

**»DIE PEST« -
SPIELFILM VON LOUIS PUENZOS (1992)**

22.01.2010 | 20.00 Uhr

Schauspielhaus Wuppertal | Eintritt: 12,-/8,- € | VVK

**»TROTZDEM« -
FORTSCHROTT LIVE IN CONCERT**

Politische Musiksatire mit

André Enthöfer, Ulrich Klan, Thomas Lensing, Rudi Rohde, Jürgen Sonnenschein, Wolfgang Suchner

FORTSCHROTT - sechs musikalische »Urgesteine« mit groovendem Spott gegen den Zeitgeist einer geistlosen Zeit - humorvoll, bissig, lyrisch, politisch und skurril. Und sie nehmen sich selbst von diesem Spott nicht aus. Ob große oder kleine Politik, ob gescheite oder gescheiterte Beziehungen - in eigener, fetzig-virtuoser Musik bietet FORTSCHROTT deutschsprachige Texte diesseits von Schmerz und Schmalz.

Die 1977 gegründete Gruppe FORTSCHROTT wurde zunächst als Straßenband zur »Legende« und zählt heute zu den »dienstältesten« Politsatire-Combos. Seit dieser Zeit haben die Musiker nicht nur auf den Konsumrennbahnen dieser Republik, an diversen Bauzäunen und auf unterschiedlichen Demos gespielt. Sie gaben auch Hunderte von Konzerten im In- und Ausland und gewannen den Jahrespreis des WDR in der Sparte »Politisches Lied«.

23.01.2010 | Schauspielhaus Wuppertal

AKTIONSTAG

Symposium zum Thema "Zukunft der kommunalen Kultur in NRW" Aktionstag zur aktuellen Kürzungsdebatte in der Stadt

24.01.2010 | 18.00 Uhr

Schauspielhaus Wuppertal | Eintritt: 12,- €

**»EINE BILLION DOLLAR« -
SCHAUSPIEL NACH DEM ROMAN VON
ANDREAS ESCHBACH**

Bühnenfassung: Thomas Melle

Regie: Christian von Treskow



BIOGRAFIE

ALBERT CAMUS

1913 7. November: Albert Camus wird in Mondovi in der Nähe des heutigen Annaba (Algerien) als zweiter Sohn einer Familie mit südfranzösischen Wurzeln geboren. Der Vater, ein Fuhrmann und Kellermeister, fällt zu Beginn des Ersten Weltkriegs. Die Mutter zieht mit den Kindern nach Algier und verdient den Unterhalt für die Familie als Fabrikarbeiterin und Putzfrau.

1930 Abitur an einem Gymnasium in Algier.

1932 Beginn des Studiums der Philosophie in Algier. Camus hat wiederholt Tuberkuloseanfälle.

1934 Camus heiratet Simone Hié. Die Ehe wird 1940 wieder geschieden. Er arbeitet als Angestellter, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

1935 Eintritt in die Kommunistische Partei, aus der er schon 1936 wieder ausgeschlossen wird. Camus gründet das »Théâtre du Travail« und beteiligt sich an der Kollektivarbeit zu dem Stück »Révolte dans les Asturies«, das 1936 veröffentlicht wird.

1936 Camus legt seine Diplomarbeit über »Die Beziehungen zwischen Hellenismus und Christentum in den Werken von Plotin und Augustin« vor. Aufgrund der Tuberkuloseerkrankung wird er 1937 nicht zum Staatsexamen in Philosophie zugelassen und somit von der Möglichkeit einer Einstellung als Gymnasialprofessor ausgeschlossen. Theatertournee durch Algerien mit der Truppe von Radio Algier.

1937 Gründung des »Théâtre de l'Equipe«.

1938 Camus reist nach Savoyen und Florenz. Veröffentlichung des Essays »Noces« und des Dramas »Caligula«. Camus inszeniert »Die Brüder Karamasow« im Théâtre de l'Equipe.

1939 Camus prangert als Journalist die kolonialen Ungerechtigkeiten in Algerien an.



1940/41 Heirat mit der Mathematiklehrerin Francine Faure. Camus verlässt Algerien und geht als Reporter der Zeitung »Paris-Soir« nach Paris. Im September 1941 kehrt er nach Algerien zurück. Aufenthalt in Oran, wo er als Lehrer arbeitet.

1942 Herbst: Nach einer Kur in Südfrankreich kann Camus nicht zu seiner Frau in Oran zurückkehren, da die Deutschen den bis dahin unbesetzten Süden besetzt haben. Mitglied der Widerstandsgruppe »Combat«. Veröffentlichung seines Romans »L'Etranger« (Der Fremde) und des philosophischen Essays »Le Mythe de Sisyphe« (Der Mythos von Sisyphos), in dem er sich mit dem Sinnlosen und dem Absurden auseinandersetzt.

1943 Aus gesundheitlichen Gründen hält Camus sich kurzzeitig im Massif Central auf. Von der Widerstandsgruppe Combat wird er anschließend nach Paris geschickt, wo er als Lektor beim Verlag Gallimard arbeitet. Veröffentlichung des ersten »Briefs an einen deutschen Freund« und Mitbegründung der illegalen Zeitung »Le Combat«.

1944 Camus wird Chefredakteur der jetzt legalen Zeitung »Le Combat«, in der sich nach Kriegsende die nichtkommunistischen Kräfte der Résistance sammeln. Zeitweilig arbeitet auch Jean-Paul Sartre mit. Nach der Befreiung von Paris und dem Abzug der deutschen Truppen wird der letzte »Brief an einen deutschen Freund« veröffentlicht.

1946 Auf einer Reise nach Amerika spricht Camus zu amerikanischen Studenten in New York.

1947 Camus verlässt die Zeitung »Le Combat«, da das Blatt den Besitzer und die politische Linie wechselt. Deutsche Uraufführung seines Dramas »Caligula« in Stuttgart und Wuppertal. Veröffentlichung des Romans »La Peste« (Die Pest), der mit dem »Preis der Kritik« ausgezeichnet wird.

1948 Veröffentlichung des Dramas »L'Etat de Siège« (Belagerungszustand).

1949 Veröffentlichung des Dramas »Les Justes« (Die Gerechten), in dem Camus sich mit der Problematik der Selbstjustiz auseinandersetzt.

1951 Veröffentlichung der Essaysammlung »L'Homme Révolté« (Der Mensch in der Revolte). Daraufhin kommt es zu einer heftigen Auseinandersetzung mit Sartre, in deren Verlauf Camus mit Sartre bricht.

1952 Camus tritt aus der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) aus, weil das von Franco regierte Spanien aufgenommen worden ist.

1953 Camus ergreift öffentlich Partei für die Aufständischen in Ost-Berlin am 17. Juni.

1956 Reise nach Algerien, wo seit 1954 Krieg herrscht. Camus ruft zu einem »Burgfrieden« auf. Nach dem Ungarn-Aufstand fordert Camus die europäischen Schriftsteller auf, an die UNO zu appellieren. Veröffentlichung des Romans »La Chute« (Der Fall).

1957 Veröffentlichung der Erzählung »L'Exil et le Royaume« (Das Exil und das Reich). Direktor im Pariser Verlag Gallimard. Dezember: Auszeichnung mit dem Nobelpreis für Literatur für seine »bedeutende literarische Schöpfung, die mit klarsichtigem Ernst die Probleme des menschlichen Gewissens in unserer Zeit beleuchtet«.

1959 Uraufführung des Dramas »Les Possédés« (Die Besessenen).

1960 4. Januar: Camus stirbt im Alter von 47 Jahren bei einem Autounfall in der Nähe von La Chapelle (Frankreich).

1971 Posthume Veröffentlichung des Romans »La Mort Heureuse« (Der glückliche Tod).

1995 Posthume Veröffentlichung des unvollendeten Romans »Le Premier Homme« (Der erste Mensch).



WAS IST EIN MENSCH IN DER REVOLTE? EIN MENSCH, DER NEIN SAGT. Aber wenn er ablehnt, verzichtet er doch nicht, er ist auch ein Mensch, der ja sagt aus erster Regung heraus.
(Albert Camus aus: »Der Mensch in der Revolte«)

JEDER REVOLUTIONÄR ENDET ALS UNTERDRÜCKER ODER ALS KETZER. ... Die absolute Revolution setzte tatsächlich die absolute Formbarkeit der menschlichen Natur voraus, ihre mögliche Rückbildung auf den Stand einer Geschichtskraft. Aber die Revolte ist die Weigerung des Menschen, als Ding behandelt und auf die bloße Geschichte zurückgeführt zu werden. Sie ist die Bekräftigung einer allen Menschen gemeinsamen Natur, die sich der Welt der Macht entzieht. Die Geschichte ist zweifellos eine der Grenzen des Menschen; in diesem Sinn hat der Revolutionär recht. Aber der Mensch setzt in seiner Revolte seinerseits der Geschichte eine Grenze. An dieser Grenze steigt das Versprechen eines Wertes auf.
(Albert Camus aus: »Der Mensch in der Revolte«)

WEIT ENTFERNT VON JEDLICHER ROMANTIK, ERGREIFT (DIE REVOLTE) IM GEGENTEIL FÜR DEN WAHREN REALISMUS PARTEI. Wenn sie eine Revolution will, will sie sie zu Gunsten des Lebens und nicht gegen es. Daher stützt sie sich zuerst auf die konkreteste Wirklichkeit, den Beruf, das Dorf, durch die das Sein, das lebendige Herz der Dinge und der Menschen durchschimmern. Die Politik hat sich, ihrer Ansicht nach, diesen Wahrheiten zu beugen.
(Albert Camus aus: »Der Mensch in der Revolte«)

DER KAMPF GEGEN GIPFEL VERMAG EIN MENSCHENHERZ AUSZUFÜLLEN. Wir müssen uns Sisyphos als glücklichen Menschen vorstellen.
(Albert Camus aus: »Der Mythos von Sisyphos«)

»WIDERSETZT EUCH VIEL UND GEHORCHT WENIG«

BERÜHRUNGSPUNKTE ZWISCHEN ALBERT CAMUS UND ARMIN T. WEGNER

Als der einst prominente, heute fast vergessene Dichter Armin T. Wegner (1886 – 1978) noch ein junger Mann war, rief er in seiner Abiturrede den Mitschülern zu: »Widersetzt Euch viel und gehorcht wenig«. Zu diesem Zeitpunkt war der französische Autor der »Revolte« noch nicht geboren. Dennoch gibt es viele Gemeinsamkeiten und Verbindungslinien zwischen Albert Camus und Armin T. Wegner.

Beide hatten gemeinsame literarische und philosophische Vorbilder – etwa Dostojewski, Tolstoi oder Nietzsche. Beide entwickelten starke Sympathien zu gewaltlosen Bewegungen gegen Krieg und Kolonialismus, zur dezentralen syndikalistischen Gewerkschaftsbewegung und zu den Kulturen des Orients. Armin T. Wegner, der vor seiner Karriere als Schriftsteller Jura studierte, engagierte sich früh für Menschenrechte und promovierte über das Streikrecht. Als Mitbegründer des deutschen »Bundes der Kriegsdienstgegner« in der Internationale der Kriegsgegner war Wegner eine Art »Großvater« moderner Kriegsdienstverweigerer und Deserteure.

Armin T. Wegner wurde geboren in Elberfeld und starb im Exil in Rom. Als Sanitäter im Ersten Weltkrieg war er Augenzeuge des jungtürkischen Völkermordes an den Armeniern, den er dokumentierte und international aufdecken half. Eine ähnliche Rolle spielte Camus bei der öffentlichen Anklage gegen die Grausamkeiten des französischen Kolonialismus in Algerien. Beide traten aber auch für die Verständigung der »Feinde« ein.

Zwischen Camus und Armin T. Wegner gibt es viele weitere Berührungspunkte: Das Leben als »menschliches Maß« und Grenze. Ein belichteter Agnostizismus der Wärme, Verantwortung und Toleranz.



Eine Besinnung auf das Denken der griechischen Antike und ein positiver Bezug auf die Ethik des Jesus von Nazareth. Zivilcourage als besondere Aufgabe der Schriftsteller, denen »die Gabe der Rede nicht geschenkt wurde, um sich durch Schweigen zum Mitschuldigen zu machen« (Armin T. Wegner). Die Hinwendung zu den Unterdrückten, das Lernen von kleinen Bewegungen (»small is beautiful«) und ein nicht-rassistischer Blick – insbesondere auf den Orient und die Länder des Südens.

Nach Hitlers Machtergreifung erhob Wegner als einziger prominenter Deutscher seine Stimme und schrieb einen Protestbrief an den Nazi-Kanzler, den er aufforderte, die Verfolgung der Juden zu stoppen. Camus leitete die Résistance-Zeitung »Combat« und setzte sich mehrfach für verfolgte Juden ein.

Armin T. Wegner durchlitt Folter und mehrere Konzentrationslager, ehe er nach Italien emigrieren konnte. Neben vielen anderen internationalen Ehrungen wurde er von der Shoah-Gedenkstätte Yad Vashem (Jerusalem) als »Gerechter der Völker« ausgezeichnet.



STIFTUNG W. WIDERSPRÜCHLICH. WIDERBORSTIG. WISIONÄR.

Die Stiftung W. wurde im Dezember 2001 in Wuppertal gegründet. Seitdem mischt sie sich durch Veranstaltungen, Aktionen und Diskussionen in die lokale und bundesweite Politiklandschaft ein. Sie ist vollkommen unabhängig.

Die Stiftung W. versteht sich als internationalistisch ausgerichtete, systemkritische Suchplattform. Ihr Ziel ist es, mit möglichst vielen kontrovers denkenden und engagierten Menschen über ihre Aktivitäten ins Gespräch zu kommen. Die Stiftung W. will Impulse für einen Politikansatz geben, der sich außerhalb gängiger Normen und Definitionen entwickeln kann und der herkömmliche Denk- und Daseinsstrukturen überwinden hilft. Mit ihren Veranstaltungen will die Stiftung W. Räume zur Entwicklung von Gegenöffentlichkeit schaffen und gemeinsam mit anderen Menschen Ansätze für die Entdeckung und Realisierung alternativer (Lebens-)Wirklichkeiten entwickeln.

Seit 2002 erinnert die Internationale Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. an den Dichter und »Menschheitskämpfer«. Sie wurde in Wuppertal gegründet. 2003 folgte die Schwestergesellschaft Armin T. Wegner Society of USA in Los Angeles. Dort wird jährlich der »Armin T. Wegner Award« verliehen – ein Filmpreis für menschenrechtlich engagierte Regisseure und Filmemacherinnen.



Kontakt

Internationale Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.
Else Lasker-Schüler Str. 45 | 42107 Wuppertal

Konto 916445
Stadtsparkasse Wuppertal | BLZ 330 500 00
Spenden sind steuerlich abzugsfähig!

www.armin-t-wegner.de | www.armin-t-wegner.us

Die Arbeit der Stiftung W. ist fast ausschließlich ehrenamtlich organisiert und wird zurzeit von acht Menschen getragen, die in unterschiedlichen politischen Zusammenhängen tätig waren und sind. Sie vereint, dass sie trotz vielfältiger Erfahrungen und Enttäuschungen die Sehnsucht nach der Entwicklung einer herrschaftsarmen, angstfreien und solidarischen Gesellschaft nicht verloren haben.

Kontakt

Stiftung W.
Oststraße 6 | 42277 Wuppertal
www.stiftung-w.de | mail@stiftung-w.de
0172 2800820

DIE MITWIRKENDEN

CECIL ARNDT

Engagiert in verschiedenen politischen Initiativen, unter anderem bei »Zahltag!« und »Bundeswehr Wegtreten« sowie in der Stiftung W. »Zahltag!« steht bundesweit für eine Aktionsform von kollektiver Gegenwehr gegen behördliche Angriffe insbesondere durch Hartz IV und dessen ausführende Institutionen. Die Initiative »Bundeswehr Wegtreten« bekämpft das Streben der Bundeswehr nach gesellschaftlicher Akzeptanz, prangert deren Selbstinszenierung im öffentlichen Raum an und entwickelt Aktionsformen gegen die Militarisierung der Zivilgesellschaft.

ULLE HEES

Bildhauerin, Malerin, Zeichnerin. Geboren in Wuppertal, wo sie als freie Künstlerin lebt. Studium an der Werkkunstschule Wuppertal, an der Akademie der Bildenden Künste München und an der Accademia delle belle arti in Rom. Zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland. Lehraufträge an der Bergischen Universität und an der Universität Dortmund.

ULRICH KLAN

Musiker, Autor, Pädagoge. Geboren in Hof/Saale. Lebt in Wuppertal, wo er Musik und Sozialwissenschaften studierte. Kompositionen für verschiedene Besetzungen, Film- und Bühnenmusiken. Buch-, Essay- und CD-Veröffentlichungen. Mitbegründer von Fortschritt, Trio con voce und Duo Dada. Konzerte in Deutschland, Europa und im Nahen Osten. Initiierte die internationalen Verständigungs- und Erinnerungsprojekte »Europe meets Australia« (1999) und »Picture of a voice« (2003 – 2008). Mitbegründer der Internationalen Armin T. Wegner Gesellschaft und der 2009 erfolgreichen Friedensinitiative FREIE HEIDE gegen das Bundeswehr-/NATO-»Bombodrom« in Brandenburg.

MICHAEL LIEBEROTH-LEDEN

Bankkaufmann, seit 2000 Gesellschafter und Mitarbeiter der Firma Kugel und Kompass GmbH (Bochum), einer Unternehmensberatungsfirma, die ausschließlich im gemeinnützigen Bereich tätig ist. Vorstand der Alanus Stiftung, Trägerin der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft (Alfter). Mitbegründer der Stiftung W. Hundeliebhaber und Donald Duck-Fan.

ANDREAS J. LEEP

Geboren in Wuppertal. Studierte Klassische Gitarre, Musikgeschichte, Jazz, Free Jazz und Improvisation. Musiker, Komponist und Pädagoge. Initiator von Klangprojekten und »Acoustic Land Art«. Klanginstallationen mit »sehr langen Saiten« und von ihm neu entwickelten oder neu belebten Instrumenten. Kooperationsprojekte mit Dichtern, Rezitatoren, Tänzern und bildenden Künstlern. Für das internationale Armin-T.-Wegner-Projekt und die gleichnamige Doppel-CD »Bildnis einer Stimme« (2008) entwickelte er zusammen mit Christian Stritzel und Martin Stürtzer die Musik zu Texten aus Armin T. Wegners »Der Ankläger«.

LOU MARIN

Autor und Übersetzer. Lebt in Marseille (Frankreich). Seit 1979 Autor der Zeitschrift Graswurzelrevolution. Seit einigen Jahren zudem Mitglied der Redaktion und Mitherausgeber. Zahlreiche Aufsätze und Buchveröffentlichungen: »Ursprung der Revolte. Albert Camus und der Anarchismus« (Heidelberg 1998); »Albert Camus et les libertaires« (Marseille 2008).

DR. ANNE-KATHRIN REIF

Geboren in Mülheim an der Ruhr. Lebt seit 1980 in Wuppertal und studierte Philosophie und Kunstpädagogik an der Bergischen Universität. Sie promovierte im Fach Philosophie über das Thema »Die Welt bietet nicht Wahrheiten, sondern Liebesmöglichkeiten. Zur Bedeutung der Liebe im Werk von Albert Camus«. Die Arbeit erhielt das Prädikat »opus eximium« und wurde mit dem Preis der Commerzbank-Stiftung ausgezeichnet. Seit 1982 ist sie als Kulturjournalistin tätig, seit 2000 als verantwortliche Kulturredakteurin beim Remscheider General-Anzeiger.

PROF. DR. FERNANDO SAVATER

Geboren in San Sebastian (Spanien). Philosoph, der während des Franco-Faschismus' Berufsverbot bekam. Schriftsteller, Übersetzer und Professor für Philosophie an der Universität Madrid.

Er engagiert sich weltweit öffentlich gegen politische Gewalt und Terrorismus. Internationaler Bestsellerautor, etwa: »Tu was Du willst. Ethik für die Erwachsenen von Morgen«. Savater definiert sich als ein »filósofo de compañía« (etwa: »Philosoph aus der Nachbarschaft«) nach Art der französischen Philosophen der Aufklärung und in Absetzung von der rein akademischen Philosophie. Er veröffentlichte mehr als 30 eigene Bücher, unter anderem über Nietzsche, den Anarchismus, die Malerei und die Kindheit.

ULRIKE SCHLOEMER

Schauspielerinnen und Regisseurin. Lebt in Berlin und Wuppertal. Engagements am Wuppertaler Schauspielhaus, Schauspielhaus Hamburg, Schaubühne Berlin, Schauspielhaus Bochum, Deutsches Theater Berlin. Freischaffende Künstlerin. Bundesweit bekannt wurden ihr Else Lasker-Schüler-Soloabend »Was soll ich hier« und ihre Lesungen »Gespräch mit dem Wind – Nelly Sachs und Lola Landau« sowie »Mein Zwi Zwi – Rosa Luxemburg in Texten und Briefen«. Inszenierte die Kinderoper »Brundibar – Oper der Kinder von Theresienstadt« (1996) und Else Lasker-Schülers Schauspiel »Artur Aronimus und seine Väter« (2002).

WOLFGANG SCHMIDTKE

Jazzmusiker (Saxophon, Bassklarinette) und Komponist. Geboren in Lüdenscheid. Lebt in Wuppertal. Studierte zunächst Musikwissenschaft in Münster, dann Saxophon an der Hochschule für Musik Köln. Mitwirkung in der Fusionjazz-Band »Das Pferd«. Zusammenarbeit mit Harry Beckett, Marilyn Mazur, Peter Kowald, Bobby McFerrin, Lydie Auvray, Karlheinz Stockhausen und sinfonischen Orchestern. 1998 gründete er das »Wolfgang Schmidtke Orchestra«. Zahlreiche Projekte für den WDR. Dozent an der Musikhochschule Köln. Künstlerischer Leiter des Musikfestivals »Die 3. Art« und der Reihe »Nachtfoyer« im Wuppertaler Schauspielhaus. Vorsitzender der Peter Kowald Gesellschaft.

DR. ARMIN STICKLER

Sozialwissenschaftler, geboren in Wuppertal, arbeitet in Hattingen bei einer gemeinnützigen Qualifizierungs- und Bildungseinrichtung als Projektentwickler und Referent für Öffentlichkeit. Forschung und Publikationen zu Nachhaltigkeit, sozialen Bewegungen, Nichtregierungsorganisationen und sozialpolitischen Fragestellungen. Lehrbeauftragter der Fachhochschule Dortmund. Gründungsmitglied der Stiftung W. und der HAZ Stiftung Jugend Kompetenzen Zukunft.

CHRISTIAN STRITZEL

Geboren in Wuppertal. Musiker, Rezitator, Sound-Tüftler. Virtuose und Komponist auf dem Theremin, einem im frühen 20. Jahrhundert entwickelten Antenneninstrument, das durch Kompositionen von Olivier Messiaen und durch die Filmmusik in Hitchcocks »Die Vögel« bekannt wurde. Freie Theaterprojekte. Produktion von Sprach-Klang-Aktionen – unter anderen mit Texten des Expressionismus, etwa von August Stramm, Armin T. Wegner und Johannes R. Becher.

MARTIN STÜRTZER

Pianist, Organist, Elektroniker und Musikpädagoge. Geboren in Wuppertal. Entwickelt elektronische Sounds. Soloprojekt »Phelios«. Konzerte und Performances. Initiator und Organisator des Electronic-Festivals »Phobos« in Wuppertal 2009. Die CD »Klang ist ewig« produzierte er gemeinsam mit Christian Stritzel – ebenso das erste elektronische Konzert in der Wuppertaler Schwebbahn im November 2009.

PROF. DR. HEINZ SÜNKER

Professor für Sozialpädagogik und Sozialpolitik am Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften der Bergischen Universität Wuppertal. Promotion und Habilitation in den Bereichen Bildungs- und Gesellschaftstheorie an der Universität Bielefeld. Forschung und Publikationen zu kritischer Gesellschafts- und Demokratietheorie, zu Kindheit, zur Theorie und Geschichte sozialer Arbeit und zum Nationalsozialismus.

Vorsitzender des Research Committee on Participation, Organizational Democracy and Self-Management der International Sociological Association (ISA).

DR. KARL-WILHELM TER HORST

Sozialwissenschaftler, Theologe und Pfarrer. Geboren in Nordhorn. Mitbegründer der »Initiative für Intensivpädagogik« in Emden. Seit 1995 Pfarrer der evangelisch-reformierten Kirche in Schüttorf. Sein friedenspolitisches Engagement gilt besonders der Beratung und Hilfe von Kriegsdienstverweigerern und Soldaten. Zusammen mit Nina Hagen Projekt für Deserteure und traumatisierte Soldaten. Zahlreiche Buchveröffentlichungen – darunter der Roman »Manhattan – In der Gewalt der Geheimdienste« (2005) und »Vorbote der Zukunft« (2009).

CHRISTIAN VON TRESKOW

Regisseur, geboren in Niedersachsen, aufgewachsen in Köln, studierte Regie an der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« in Berlin. Ersten Engagements am Deutschen Theater, dem Berliner Ensemble und dem Burgtheater in Wien sowie mehreren Jahren in der Berliner freien Theaterszene folgte eine zehnjährige freischaffende Tätigkeit an vielen Bühnen im deutschsprachigen Raum sowie in Frankreich und der frankophonen Schweiz. Seit Beginn der Spielzeit 2009/10 Schauspielintendant der Wuppertaler Bühnen.

MARK TYKWER

Geboren 1963 in Wuppertal, Mediengestalter, Netzwerker und Kulturarbeiter mit Schwerpunkt Kino. Er ist Geschäftsführer der Agentur »cinopsis«, die Computernetze administriert und Internetauftritte gestaltet. Zudem leitet er das Sommerkino »TALflimmern«, kuratiert Filmreihen für Museen und organisiert im Auftrag des Kulturbüros der Stadt Wuppertal die bergische Wanderkino-Reihe »Movie in Motion«.



ES GIBT EINE FREIHEIT AM MITTAG, WENN DAS RAD DER WELT ANHÄLT UND DER MENSCH JA SAGT ZU DEM, WAS IST.

Doch das, was ist, wird. Man muss zum Werden ja sagen. ... Wir entscheiden uns für Ithaka, die treue Erde, das kühne und nüchterne Denken, die klare Tat, die Großzügigkeit des wissenden Menschen. Im Lichte bleibt die Welt unsere erste und letzte Liebe. Unsere Brüder [und Schwestern] atmen unter dem gleichen Himmel wie wir; die Gerechtigkeit lebt. Dann erwacht die sonderbare Freude, die zu leben und zu sterben hilft und die auf später zu verschieben wir uns fortan weigern.

(Albert Camus aus: »Der Mensch in der Revolte«)

JEDE GENERATION SIEHT ZWEIFELLOS IHRE AUFGABE DARIN, DIE WELT NEU ZU ERBAUEN.

Meine Generation jedoch weiß, dass sie sie nicht neu erbauen wird. Aber vielleicht fällt ihr eine noch größere Aufgabe zu. Sie besteht darin, den Zerfall der Welt zu verhindern. Als Erbin einer morschen Geschichte, in der verkommene Revolutionen, tollgewordene Technik, tote Götter und ausgelaugte Ideologien sich vermengen, in der Mächte ohne Größe heute wohl alles zu zerstören, aber niemand mehr zu überzeugen vermögen, sieht diese Generation sich vor die Aufgabe gestellt, in sich und um sich ein wenig von dem, was die Würde des Lebens und des Sterbens ausmacht, wiederherzustellen.

(Albert Camus aus: Rede anlässlich der Entgegennahme des Nobelpreises für Literatur)

IMPRESSUM

Herausgeber

Internationale Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. (Wuppertal), Stiftung W. (Wuppertal)

Idee und Konzeption

Ulrich Klan

Projektleitung und Redaktion

Ulrich Klan | Dr. Armin Stickler

Kontakt und aktuelle Infos

info@camus-lebt.de | www.camus-lebt.de

Gestaltung

PARE AQUÍ | www.pare-aqui.de

Online

Jan Pleines | www.lau12.de

DIE DRITTE WELT IM ZWEITEN WELTKRIEG – KOLONIALE DENKWEISEN FRÜHER UND HEUTE

08.02. - 17.03.2010 | Bergische VHS (W-Barmen) | Bachstr.15
AUSSTELLUNG UND VERANSTALTUNGSREIHE

Millionen Soldaten aus Afrika, Asien und Ozeanien haben im Zweiten Weltkrieg gekämpft, um die Welt vom deutschen und italienischen Faschismus sowie vom japanischen Großmachtwahn zu befreien. Die kriegführenden Mächte missbrauchten darüber hinaus Millionen Kolonialisierte als Zwangsarbeiter und Zwangsprostituierte. Weite Teile der Dritten Welt blieben nach Kriegsende verwüstet zurück. In der Dritten Welt gab es allerdings nicht nur Opfer, sondern auch Kollaborateure der faschistischen Mächte, die im Krieg an deren Seite kämpften. Die Ausstellung präsentiert diese Aspekte auf Bildtafeln, in Videoscreens und an Hörstationen.

Öffnungszeiten: Mo – Fr von 08.00 – 20.00 Uhr sowie am 20./21.02.2010 von 11.00 – 17.00 Uhr

RAHMENPROGRAMM

Montag, 08.02.2010 | 18.00 Uhr
Bergische VHS (W-Barmen)

ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG UND »POLITISCHE RUNDE« DER BERGISCHEN VHS

Mit: Karl Rössel (Rheinisches Journalistenbüro, Mitautor von »Unsere Opfer zählen nicht. Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg«) und »Lopango Ya Banka« (kongolesische Musik).

Freitag, 26.02.2010 | 19.30 Uhr
Alte Feuerwache W-Elberfeld | Gathe 6

KOLONIALISMUS – IMMER NOCH IN UNSEREN KÖPFEN?

Ein Abend mit MigrantInnen und Flüchtlingen, Mitgliedern der »Antirassistischen Initiative Wuppertal« und der kongolesischen Band »Lopango Ya Banka«. Gespräche und Diskussionen im Wechsel mit Liedern und Musikstücken.

Donnerstag, 18.02.2010 | 19.00 Uhr
Begegnungsstätte Alte Synagoge
Genügsamkeitsstraße
KOLONIALISMUS UND NATIONAL-SOZIALISMUS ALS ERINNERUNGS-AUFGABEN IN EINER MULTIKULTURELLEN GESELLSCHAFT

Vortrag von Prof. Dr. Astrid Messerschmidt (Professur für Interkulturelle Pädagogik und lebenslange Bildung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe).

Freitag, 05.03.2010 | 19.30 Uhr
OT Höhe W-Vohwinkel | Höhe 67

TAGE DES RUHMES (SPIELFILM, ALGERIEN 2006)

Filmvorführung mit anschließender Diskussion.

Der mehrfach ausgezeichnete Film des algerischen Regisseurs Rachid Bouchareb erzählt die Geschichte von vier algerischen Kolonialsoldaten in der französischen Armee im Kampf gegen die deutschen Besatzer.

Eine Veranstaltungsreihe der Antirassistischen Initiative Wuppertal, der Stiftung W., der Bergischen Volkshochschule und der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz. Weitere Informationen unter www.stiftung-w.de.



W
STIFTUNG

WUPPERTALER BÜHNEN
Oper /// Schauspiel



ort



Wuppertal
Kulturbüro

Stadtsparkasse
Wuppertal

CAMUS LEBT!
INTERNATIONALE ALBERT-CAMUS-TAGE WUPPERTAL
ZUM 50. TODESTAG DES AUTORS,
WIDERSTANDSKÄMPFERS UND NOBELPREISTRÄGERS

15. - 24. JANUAR 2010

EINE VERANSTALTUNGSREIHE VON
ARMIN T. WEGNER GESELLSCHAFT
UND STIFTUNG W.

IN KOOPERATION MIT:
WUPPERTALER BÜHNEN,
ORT/PETER KOWALD GESELLSCHAFT,
WUPPERTALER INITIATIVE FÜR
DEMOKRATIE UND TOLERANZ ,
ELSE LASKER-SCHÜLER-GESELLSCHAFT,
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

UNTERSTÜTZT VON
STADTSPARKASSE WUPPERTAL,
KULTURBÜRO STADT WUPPERTAL,
CITY KIRCHE ELBERFELD,
PROGRAMM »VIELFALT TUT GUT« DES BMFSFJ,
FREUNDE DER WUPPERTALER BÜHNEN UND
DES SINFONIEORCHESTERS E.V.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER
WWW.CAMUS-LEBT.DE